

G8 RICHTIG MACHEN!

Darauf haben sich CDU und FDP im Koalitionsvertrag geeinigt:

„CDU und FDP wollen die Gymnasien als leistungsorientierte öffentliche Schulart weiterentwickeln. Benachteiligungen, die den Gymnasien in der Vergangenheit bei der Lehrerversorgung oder bei der Förderung von Ganztagsangeboten zugemutet worden sind, wollen wir beseitigen. Die Arbeitsbelastung der Schüler in der verkürzten Gymnasialschulzeit (G8) sowie in der Profiloberstufe darf nicht ausufern. Wir haben ein Interesse an einem erfolgreichen Bildungsgang G8. Zugleich werden wir den Gymnasien die Wahlfreiheit zwischen verkürzter Schulzeit (G 8) und einem neunjährigen gymnasialen Bildungsgang einräumen oder auch eine Kombination beider Modelle ermöglichen.“

(Auszug Koalitionsvertrag)

Das achtjährige Gymnasium, das in mittlerweile allen Bundesländern eingeführt ist, muss auch in Schleswig-Holstein ein Erfolg werden! Für die CDU liegen die Vorteile von G8 auf der Hand: Neben der Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler durch eine verkürzte Schulzeit eher ins Berufsleben starten können, ist in alle deutschen Bundesländern und auch in den europäischen Staaten das Abitur nach acht Jahren Standard. Sowohl von den Eltern, als auch von den Schülern wird Flexibilität am Arbeitsmarkt und in der Ausbildung eingefordert. Das geht nur unter einheitlichen Startbedingungen.

Für die CDU steht fest, dass jedes Kind die Möglichkeit haben muss, wohnortnah eine Schule zu besuchen, die G8 anbietet. Zugleich kann es ein Angebot von G9 geben. **Ein komplettes Zurück zur Neunjährigkeit kann und wird es nicht geben. Jetzt muss es darum gehen, einen vernünftigen Weg zu finden, den Koalitionsvertrag umzusetzen.**

CDU und FDP wollen gemeinsam in Schleswig-Holstein den G8-Bildungsgang zum Erfolg führen. Durch die Korrekturen an der verfehlten Umsetzung des G8-Bildungsgangs durch die SPD haben wir jetzt die Weichen zu diesem Erfolg gestellt.

Die Unterrichtsbelastung in der Orientierungsstufe wird dahingehend verringert, dass die Ganztagsbeschulung auf einen Tag in der Woche reduziert werden kann. Auch sind die G 8-Gymnasien in die Förderung durch das Ganztagsprogramm aufgenommen. Dies verbessert die Rahmenbedingungen für den Schulalltag.

Darüber hinaus sollen bereits für das Schuljahr 2010/11 für Gymnasien 180 zusätzliche Planstellen bereitgestellt werden, um Doppelbesetzungen für intensive Förderung im Unterricht zu ermöglichen. Das ist ein klares Signal an die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern. **Wir haben die unbestreitbaren Probleme bei der Umsetzung von G8 erkannt und handeln entsprechend.**

Zu einer weiteren Entlastung in der Mittelstufe kommt es durch die Einführung von Wahlpflichtstunden. Auch eine Leitlinie zu den Lehrplänen hat sich die Koalition vorgenommen. Diese wirkt einer inhaltlichen Überforderung durch eine zu hohe Stofffülle entgegen.

Die Maßnahmen führen insgesamt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt 32 Wochenstunden Unterricht haben werden. Die beschriebenen Erleichterungen werden für alle jetzt im achtjährigen Bildungsgang befindlichen Schülerinnen und Schüler spürbar sein. **Wir brauchen diese Entlastung insbesondere für die Kinder, die sich bereits in den G8-Jahrgängen befinden und dort auch bleiben werden.**

Für die Oberstufe ist derzeit vorgesehen, die Unterrichtsbelastung und die Klassengrößen zu senken. Neben den verpflichtenden profilgebenden Fächern wird es eine größere Wahlfreiheit geben. Deren Ausgestaltung wird Aufgabe der Schule sein. Die Anzahl der Prüfungsfächer im Abitur wird auf vier verpflichtende Prüfungsfächer reduziert. Ein fünftes Prüfungsfach ist wahlweise möglich. Die Reduzierung der Prüfungsfächer gilt bereits für die sich jetzt im 12. Jahrgang befindlichen Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus regt die CDU eine Initiative Schleswig-Holsteins für die Kultusministerkonferenz an, die sich insgesamt mit der Ausrichtung des achtjährigen Bildungsganges befasst: **Das Abitur nach acht Jahren muss so gestaltet werden, dass es zu bundesweit vergleichbaren Abschlüssen führt.** Unsere Abiturienten müssen im Bundesvergleich und auch im europäischen Vergleich konkurrenzfähig sein. Das gilt inhaltlich genauso wie hinsichtlich der Regeldauer ihrer Schulbildung.

Was können Gymnasien vor Ort tun, um G8 zu unterstützen und gangbar zu machen?

Im Rahmen der Schulkonferenz kann ein Gymnasium bereits jetzt:

- Die Rahmenlehrpläne so anwenden, dass sie sowohl den Anforderungen an das Abitur als auch kindgerechtem Lernen entsprechen.
- Beispielsweise Unterricht im 90-Minuten-Takt (Doppelstunde) organisieren. Dies führt zu weniger Fächern an einem Tag und verringert damit auch die Hausaufgabenbelastung.
- Arbeiten und Tests so organisieren, dass diese zu keiner Überbelastung des Schulalltages führen.
- Die Schülerinnen und Schüler an langen Schultagen von Hausaufgaben entlasten.
- Die Einführung und Ausgestaltung eines Ganztagsangebots inkl. Mittagessen anbieten.
- Pausenregeln beschließen, die zu längeren Ruhephasen zwischen den Unterrichtsstunden führen.



CDU